

Strom für 1000 Haushalte

Sonnenenergie. Die größte Photovoltaik-Freiflächen geht bald in Laufen ans Netz.

LAUFEN (höf). Was fehlt ist der Anschluss. Noch verpufft der Strom ungenutzt, wie Albert Pastötter, Vorstand der VR EnergieGenossenschaft Oberbayern Südost, es formuliert. Die größte Photovoltaik-Anlage der Region beiderseits der Bahnlinie bei Gastag ist betriebsbereit und soll bis zum 1. Juli ans Netz gehen. Und dann Strom für tausend Haushalte liefern.

Ende April sei die Anlage von der Eon abgenommen worden, informiert Pastötter. Das war wichtig, denn jedes Monat Verzögerung kostet bares Geld, sinkt doch die Einspeisevergütung um 2,8 Prozent je Monat. Mit 11,02 Cent pro Kilowatt wird der Sonnenstrom aus Freiflächen derzeit honoriert, angefangen hatte es im Jahr



Die Anlage zwischen Lepperding und Gastag hat 3,5 Millionen Euro gekostet.

Bild: VR-Energie Genossenschaft

2004 noch mit 45 Cent. „Der Rückgang ist richtig, denn auch die Modul- und Anlagenpreise sind in dieser Zeit deutlich gefallen“, so der Vertriebsleiter der Volksbank-Raiffeisenbank Oberbayern-Südost, auf deren Initiative die Genossenschaft im Jahr 2010 gegründet wurde.

Allerdings werde diese dritte und größte Freiflächen-Anlage der Genossenschaft aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen möglicherweise die vorläufig letzte sein. Eine andere mit 1,5 Megawatt steht auf dem Hügel der ehemaligen Mülldeponie bei Eham, eine

weitere mit 600 Kilowatt Leistung nahe der Bundesstraße 20 bei Tittmoning. Daneben betreibt die Genossenschaft in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein noch 26 Dachanlagen mit einer Leistung von insgesamt zwei Megawatt.

13.877 Photovoltaik-Module mit einer Gesamtleistung von 3,4 Megawatt und einer Fläche von 60.000 Quadratmetern wurden binnen sechs Wochen beiderseits der Bahnlinie zwischen Laufen und Freilassing montiert, dazu 140 Kilometer Kabel verlegt. Die Gesamtin-

vestitionen betragen rund 3,5 Millionen Euro. „Es war eine super Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und der Stadt“, lobt Pastötter. Die im Laufener Stadtrat geäußerte Kritik an der Verwendung von chinesischen Modulen will er allerdings nicht unwidersprochen lassen, denn die Module selbst machten nur einen Teil des Projektes aus, der Großteil komme von regionalen Firmen; die umfangreiche Unterkonstruktion etwa aus der Nähe von Haag. Und die Monteure seien ohnedies Mitarbeiter inländischer Firmen.